

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Postgebühren
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 78

Montag, den 2. April 1928

101. Jahrgang.

Die Auflösung des Reichstags

Reichskanzler Dr. Marx
verliest das Auflösungsdekret

U. Berlin, 2. April. In einer kurzen, nur vierstündigen Sitzung hat am Samstagmittag die Tätigkeit des dritten Reichstages der deutschen Republik ihr Ende gefunden. Man hatte bis zum letzten Augenblick Zweifel, ob alles glatt gehen würde. Der Reichsrat mußte die Beschlüsse, die er über die Aenderung am Etat gefaßt hatte und denen der Reichstag nicht gefolgt war, zurückziehen. Das hat er getan, indem er pro forma in einer Entschließung seine Bedenken verberichtet, dem Ergänzungsetat und dem übrigen Teil des Notaufrechtes erklärt. Im übrigen hat er dem Etat, dem Nachtragsetat, dem Ergänzungsetat und dem übrigen Teil des Notprogramms zugestimmt, so daß eine sachliche Beratung des Reichstags über diesen ganzen Komplex nicht mehr notwendig war. Blicke nur noch der deutsch-griechische Handelsvertrag, den die Deutschnationalen gern noch im Ausschuss geprüft hätten. Sie fanden aber dafür nicht die Mehrheit, so daß auch dieser Teil der Tagesordnung in wenigen Augenblicken erledigt war. Dann erteilte der Reichstagspräsident dem Kanzler das Wort. Reichskanzler Marx verlas eine kurze Rede, worin er auf das erfolgreich durchgeführte Arbeitsprogramm verwies und seinen Dank allen Fraktionen, die mitgearbeitet haben, sowie auch dem Reichsrat, aussprach, um unmittelbar anschließend die Auflösungsurkunde des Reichspräsidenten, die am 31. März gezeichnet ist, zu verlesen und dem Reichstagspräsidenten zu überreichen. Die Kanzlerrede hatte folgenden Wortlaut:

In der Reichstagsitzung vom 27. Februar hat der stellvertretende Vizekanzler Herzt dem Reichstag das Arbeitsprogramm der Reichsregierung vorgelegt. Die Vorlegung eines solchen Notprogramms war notwendig geworden infolge des Scheiterns des Reichsschulgesetzes da auf der anderen Seite überaus wichtige Aufgaben im Interesse des deutschen Volks und der Volkswirtschaft der sofortigen Lösung harzten. Das Arbeitsprogramm mußte der Natur der Dinge entsprechend in durchaus engen Grenzen gehalten werden. Um so notwendiger war es aber, es in seinen einzelnen Teilen sorgsam gegeneinander abzuwägen und dafür zu sorgen, daß es als einheitliches Ganzes erledigt wurde. Die parlamentarische Erledigung des Arbeitsprogramms hat den Reichstag fast einen Monat in Anspruch genommen.

Namens der Reichsregierung kann ich mit Befriedigung

feststellen, daß die Erwartungen in Erfüllung gegangen sind und damit den ausdrücklichen Dank verbinden an den Reichstag, seinen Präsidenten und alle Fraktionen, die sich dieser positiven Arbeit ohne Rücksicht auf ihre politische Einstellung gegenüber der Reichsregierung bereitwillig unterzogen haben. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß durch die Erledigung dieses Programms zwingenden Bedürfnissen des Volkes und vielfach der bittersten Not in verschiedenen Bevölkerungsgruppen sowie Lebensnotwendigkeiten der deutschen Wirtschaft Rechnung getragen worden ist. Vor allem kann ich mit Befriedigung feststellen, daß dank der anspornenden und hingebungsvollen Arbeit aller Berufenen es in diesem Jahr gelungen ist, den Reichshaushaltsplan rechtzeitig fertig zu stellen. Das deutsche Volk hat damit vor dem In- und Auslande den zähen Willen zu erkennen gegeben, über alle politischen Schwierigkeiten hinweg die Ordnung in seiner eigenen staatlichen Wirtschaft zu erhalten und immer weiter zu befestigen.

Meinen Dank für die Erreichung dieses Zieles darf ich auch auf den Reichsrat ausdehnen. Wie bereits in der damaligen Regierungserklärung hervorgehoben wurde, soll sich nach der in voller Übereinstimmung mit dem Reichspräsidenten erfolgten Rundergebung der Reichsregierung der parlamentarischen Erledigung des Arbeitsnotprogramms die Auflösung des Reichstages anschließen. Nachdem diese Voraussetzung mit dem heutigen Tage erfüllt ist, hat der Reichspräsident meinem Antrag entsprechend folgende Verordnung vollzogen:

Nachdem der Reichstag mit den gestern verabschiedeten Gesetzen das sogenannte Notprogramm erledigt hat und da nicht zu erwarten ist, daß noch weitere größere gesetzgeberische Arbeiten in dieser Wahlperiode zum Abschluß gebracht werden können, löse ich auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf.

Ein Dank der Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei Scholz an den Reichstagspräsidenten Loebe für seine energische und unparteiliche Geschäftsführung, eine kurze Erwiderung des Reichstagspräsidenten mit einem Gruß an den aus dem Reichstag ausscheidenden Vizepräsidenten Meißner, eine kurze Aufzählung der Arbeiten, die der Reichstag geleistet hat, dann ist man am Ende.

Der Reichstagspräsident brachte zum Schluss ein Hoch auf die deutsche Republik aus, das von allen Parteien stehend aufgenommen wurde. Damit fand die letzte Sitzung dieses Reichstages ihr Ende.

Tages-Spiegel

Der Reichstag ist am Samstag nach Verlesung des Auflösungsdekrets durch den Reichskanzler aufgelöst worden.

Der Reichsrat hat seine Stellung in der Panzerkreuzerfrage geändert und sich mit einer Erklärung begnügt.

In gegenseitigem Einvernehmen der Parteien wird der Wahlkampf zu den offiziell auf den 20. Mai festgesetzten Reichstagswahlen erst 8 Tage nach Ostern einsetzen.

Der Reichspräsident empfing den deutschen Delegierten in der vorbereitenden Abrüstungskommission, Graf v. Bernstorff zum Bericht über die letzte Genfer Tagung.

Die Aussichten auf eine Verständigung zwischen Polen und Litauen in Königsberg werden für gering gehalten. Man mißt der Konferenz nur vorbereitenden Charakter zu.

Nach Londoner Informationen soll zwischen England und Afghanistan ein umfassendes Offensiv- und Defensivbündnis zustande gekommen sein.

Die deutschen Atlantik-Flieger werden durch die ungünstigen Weiterbedingungen immer noch in Dublin festgehalten.

Es steht zu erwarten, daß das Reichsverkehrsministerium die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt von Berlin nach Stuttgart verlegen wird.

Der litauischen Regierung sei bekannt, daß mit Hilfe der Pleškaitis-Banden im Laufe dieses Frühjahrs etwas gegen Litauen unternommen werden solle. Litauen habe bereits vier Unterlassungsforderungen gestellt, die aber unbeachtet geblieben seien. Der letzte litauische Siderheitsvorschlag werfe die Frage auf, ob sich nicht eine kleine entmilitarisierte Zone zwischen den beiden Staaten schaffen lasse.

Die eingereichten polnischen Vorschläge seien von der litauischen Delegation geprüft worden, wozu jedoch nur wenig Zeit vorhanden gewesen sei. Die Polen hätten verlangt, daß die Entwürfe sofort den betreffenden Kommissionen zugestellt würden. Das sei aber nicht angängig, da es sonst den Anschein haben könnte, als ob diese Entwürfe von Litauen bereits als im wesentlichen annehmbar betrachtet würden. Die litauische Delegation halte zunächst eine generelle Diskussion der Vorschläge für erforderlich.

Reichspräsident v. Hindenburg in Lüneburg

U. Lüneburg, 2. April. Reichspräsident von Hindenburg traf gestern früh im Salonwagen in Lüneburg ein, um an der Konfirmation seiner Enkelin Christa von Penz, der Tochter des Majors von Penz teilzunehmen. Die Konfirmation fand in der Klosterkirche in Lüneburg statt. Die Krüge war bis auf den letzten Platz besetzt und mit Grün geschmückt. Hindenburg, der von seinen beiden Töchtern Frau von Penz und Frau von Brocksusen sowie Major von Penz begleitet war, nahm am Altar neben den Konfirmanden Platz. Nach dem Abendmahle gab er jedem der Konfirmanden die Hand. Der Reichspräsident war in Zivil, er sah frisch und rüstig aus. Eine große Menschenmenge brachte Hindenburg nach der kirchlichen Feier Ovationen dar. Hindenburg ist lediglich als Privatmann nach Lüneburg gekommen. Offizielle Besuche oder Empfänge fanden nicht statt.

Erdbebenkatastrophe in Kleinasien

U. London, 2. April. Wie aus Smyrna gemeldet wird, hat dort ein Erdbeben schweren Schaden angerichtet. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Eine große Anzahl von Menschenopfern sind zu beklagen.

Die letzten Berichte aus Konstantinopel besagen, daß sich die Zahl der bei dem großen Erdbeben in der Gegend von Smyrna ums Leben gekommenen Personen auf 50 und die der Verletzten auf 150 beläuft. In Smyrna allein wurden 30 Personen getötet und über 100 verletzt. 29 Wohnhäuser und 10 Geschäftsgebäude wurden völlig zerstört. 322 andere Gebäude einschließlich zweier Moscheen und zweier Banken wurden schwer beschädigt. Die Bevölkerung flieht von Panik ergriffen nach den ländlichen Bezirken. In der Stadt Saida Keuy wurden bisher 25 Tote und 40 Verletzte festgestellt. Der Schaden ist im ganzen außerordentlich groß.

Die Königsberger Konferenz

Geringe Aussichten auf Verständigung

Die letzte Entscheidung beim Völkerbund.

U. Königsberg, 2. April. Die Lage der polnisch-litauischen Konferenz wird als hoffnungslos angesehen, da die Parteien sich überhaupt nicht zu gemeinsamen Verhandlungen finden und sich nicht darüber klar werden können, worüber verhandelt werden soll. Bisher hat im wesentlichen nur ein Austausch von Schriftstücken stattgefunden. Man ist der Ansicht, daß die Konferenz ungenügend vorbereitet war. Die Prüfung der im wesentlichen technischen Vorschläge über Verkehrsfragen, um die es sich in erster Linie dreht, hätte erfolgen können, ehe die Delegation sich überhaupt an den Verhandlungstisch setzte. Auch die Verhandlungspunkte hätten bereits vor der Konferenz einseitig festgelegt werden können. Der Königsberger Konferenz wird man daher im wesentlichen nur einen vorbereitenden Charakter beimessen.

Der Führer der polnischen Delegation, Außenminister Jaleski schildert die augenblickliche Situation dahin, daß die polnische Delegation den litauischen Unterhändlern genau ausgearbeitete Konventionen über die Aufnahme des Grenzverkehrs, des Post- und Telegraphenverkehrs und des Eisenbahnverkehrs zwischen beiden Ländern überreicht habe. Die Entwürfe, die sich in vollständigem Einklang mit den auf diesem Gebiet vorhandenen internationalen Abkommen von Bern, Barcelona usw. befänden, seien soweit vorgearbeitet, daß nur noch die Unterzeichnung zu vollziehen sei. Die Litauer hätten bisher nur Vorschläge bezüglich des Schadenersatzes für das Belligowski-Unternehmen eingereicht, deren Höhe sich auf 10 Millionen Dollar belaufe. Die Vorschläge über die Staatsbürgerschaft und auch eine Antwort auf die polnischen Konventionentwürfe ständen noch aus. Polen werde die Schadenersatzansprüche eingehend prüfen

und seinerseits Gegenansprüche für die durch litauische Bandenüberfälle auf polnisches Gebiet im polnisch-russischen Kriege von 1920 entstandenen Schäden stellen. Der Außenminister Jaleski halte eine Erörterung dieser Frage für durchaus möglich, ohne daß dabei die rein territoriale Wilnanfrage erwähnt werde. Polen sei bereit, auf diese Weise zu einer Vereinigung der Beziehungen mit Litauen zu kommen, die im Interesse der Sicherung des Friedens in Osteuropa dringend erwünscht sei.

Auf die Frage, was er zu tun gedente, falls die Litauer die polnischen Vorschläge ablehnen sollten, oder ihrerseits unannehmbare Vorschläge machen sollten, erklärte Außenminister Jaleski, daß er dann Wolbemas aufzufordern werde, sich gemeinsam mit ihm an den Völkerbund zu wenden und die Vermittlung des Referenten im Wilna-Konflikt, des holländischen Außenministers, anzurufen. Sollte Wolbemas dies ablehnen, so würde er, Jaleski, diesen Schritt allein von sich aus unternehmen.

Ministerpräsident Wolbemas gab Pressevertretern eine Zwischenbilanz der Königsberger Verhandlungen. Nach einer Darstellung der Vorgeschichte der Konferenz wies Wolbemas darauf hin, daß Litauen für die Königsberger Konferenz öffentliche Verhandlungen über genau begrenzte Fragen vorgeschlagen habe. Die polnischen Delegierten hätten darauf am Samstag Vorschläge eingereicht, die sich jedoch nur auf Grenz-, Post-, Telegraphen- sowie Eisenbahnverkehr bezögen. Während die ebenfalls in Aussicht genommenen Vorschläge über die Regelung des Transitverkehrs auf dem Memelstrom ausgeblieben seien.

Litauen habe u. a. folgende Vorschläge in der Sicherheitsfrage, die sich auf das Treiben der litauischen Emigrantenbanden bezögen, die von den Polen militärisch ausgebildet und in litauische Uniformen gekleidet würden.

fe
Baum
Bem
swahl zu
ir Woll-
hle.
en
ve
in
berg.
am
m Sonntag
ert
ebenzen
itäten halte ich
ntag
uppe
D. Bott.
zen
summi
Jumperform
aus bunt
Volant
form aus
Satin oder
form, extra weit
bestem
ung
form, extra weit
la Satin
ohne Träger
aus
druck
is la schwarz
ma, Wiener
5, 3.75, 2.95
form, aus gutem
chetuch
1.25
men aus prima
hübscher
vollweit
geschnitten
ifen 3.95, 2.95
en Etage
hen!

Der neue Reichstag

Die Aussichten der Parteien.

Wer den Versuch macht, sich das Gesicht des künftigen Reichstages vorzustellen, der wird das nach dem bekannten Wirtschaftswort — „mit allen durch die Zeitumstände gebotenen Vorbehalten“ — tun müssen. Dabei sind einige Momente der Unsicherheit von vornherein auszuschalten. Wie auch die Wahlbeteiligung sein wird, der neue Reichstag wird vermutlich zahlenmäßig wieder größer sein und an Abgeordneten die Zahl von 500 erheblich überschreiten. Seit 1924 sind vier neue Jahrgänge wahlberechtigt geworden; nach Abzug der Verstorbeneu gibt das neue Wählermassen von schlecht gerechnet anderthalb Millionen, die, weil sie zum ersten Mal wählen, ganz bestimmt ihr Wahlrecht ausüben, was sich zahlenmäßig, da auf je 60 000 Stimmen ein Abgeordneter kommt, in 25 bis 30 neuen Abgeordnetenmandaten auswirken dürfte. Und ein zweites Moment, das niemand genau abschätzen kann, ist das Auftreten zahlreicher Splitterparteien. Man wird Duzende von Listen den Wählern vor die Augen bringen und vermutlich zu einer starken Zersplitterung der Stimmen beitragen.

Am meisten versprechen sich von den Wahlen die Sozialdemokraten. Sie glauben, daß sie einen Zuwachs von mindestens 30 Mandaten gewinnen, also mit etwa 160 Mandaten zurückkehren und unter allen Umständen die beherrschende Fraktion des kommenden Parlaments sein werden. Mag sein, daß die Sozialdemokraten aus dem Bezug an neuen Wählern einiges erobern, ihre Hoffnung aber, daß sie die Erbschaft der Kommunisten antreten, wird sich kaum erfüllen; im Gegenteil, die Kommunisten arbeiten mit großen Geldmitteln und mit starkem Eifer, sie können darauf rechnen, daß sie in ihren Hochburgen sogar noch weiteren Zugang gewinnen, nicht zuletzt auf Kosten der Sozialdemokratie. Zentrum und Deutsche Volkspartei dürften sich im wesentlichen behaupten — einige Mandate nach der Plus- oder Minusseite spielen hier ja keine große Rolle. Die Demokraten rechnen damit, daß sie ihren Tiefstand überwunden und Wählergruppen zurückgewinnen werden, die ihnen seit 1920 verloren gegangen sind. Groß wird der Ausschlag des Fendels kaum sein; gewiß nicht so groß, wie sie erwarten. Die Deutschnationalen sind sich über ihre Aussichten selbst nicht einig. Zum Teil rechnen sie nur mit sehr geringen Verlusten, zum Teil stellen sie sich darauf ein, daß sie es nicht weit über 80 Mandate bringen werden. Sie haben eben auch die Folgen der unbequemen Regierungsverantwortlichkeit zu tragen und haben dabei zu viel von dem billigen müssen, was sie in dem letzten Wahlkampf angriffen. Gerade von dem Teil der Wähler, den Bassermann einmal das Treibholz nannte, wird allerlei abspringen, entweder zur Deutschen Volkspartei oder verärgert zu Hause bleiben. Und was sie als Ersatz dafür von rechts zu erwarten haben, ist nicht allzu viel: die Bäckischen, die Gruppen um Hennig, Gräfe und Wulle, werden wohl restlos verschwinden, die Nationalsozialistische Arbeiterpartei dagegen könnte sich behaupten, ohne allzuviel an die Deutschnationalen abzugeben.

Im ganzen gesehen wird wohl der Ruck nach links, den wir bei den Länderwahlen wiederholt feststellen mußten, sich auch im neuen Reichstag auswirken. Ob er allerdings stark genug wäre, um die Mehrheit des Kabinetts Marx-Hergt-Stresemann in eine Minderheit zu verwandeln, wenn man als Ausgleich daran dächte, die Wirtschaftspartei zur Regierungsbeteiligung mit heranzuziehen, ist zweifelhaft. Eine solche Möglichkeit dürfte jedoch gar nicht mehr in Frage kommen, da Zentrum und Deutschnationale sich noch vor den Wahlen getrennt haben. Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten starten auf die große Koalition. Auch hier sind jedoch Schwierigkeiten zu überwinden. Das Zentrum wird

nicht einfach das Schulgesetz in den Papierkorb fallen lassen, und die Sozialdemokraten haben sich zu sehr auf die weltliche Schule festgelegt, als daß sie dem Zentrum da große Zugeständnisse machen dürften. Man könnte zahlenmäßig wohl eine Regierungsmehrheit aus Sozialdemokraten, Demokraten, Deutscher Volkspartei und Wirtschaftspartei herausrechnen.

Wenn also der neue Reichstag sich nicht dazu entschließt, das Kabinett in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung bis zum Herbst amtierend zu lassen, was allerdings ein starkes Armutsgewand wäre, bleibt vermutlich nur die Lösung eines Kabinetts der Mitte, das als Minderheit zwischen rechts und links zu balancieren hätte. Wie ja überhaupt alles drauf hindrängt, daß im kommenden Reichstag zunächst einmal die Mitte sich fest zusammenschließt, um wenigstens einen starken und gesunden Kern zu haben, um den sich dann eine Mehrheit kristallisieren könnte.

Aus den Parteien

Staatspräsident Dr. Bazzile über die Wahlen.

In Stuttgart hielten kürzlich zwei Stadtbezirke der Bürgerpartei einen Familienabend ab, der auch politischen Charakter hatte. Staatspräsident Bazzile sprach dabei über die Frage: „Am was wird bei den nächsten Wahlen gekämpft?“ Er führte dabei u. a. aus, daß der bevorstehende Wahlkampf der Sozialdemokratie dazu dienen sollte, wieder mehr Macht innerhalb Deutschlands zu bekommen, um auf diesem Weg mit verbündeten anderen Parteien zusammen einen weiteren Schritt zu ihrem Endziel zu machen. Daß die gegenwärtige Ordnung der Dinge in Deutschland höchst unbefriedigend ist, könne niemand bestreiten, und so werde die Sozialdemokratie als Sammelbecken der Unzufriedenen wohl bei den nächsten Wahlen gut abscheiden, wenn auch wahrscheinlich ihre Hoffnungen übertrieben sind und ihre Erfolge mehr in Norddeutschland als in Süddeutschland eintreten werden. Es könne nach den Erfahrungen der Geschichte gar kein Zweifel darüber sein, daß wir auf dem Weg, den die Sozialdemokratie einschlagen will, zu unerträglichen Zuständen kommen werden. Die Absichten der Sozialdemokratie seien um so gefährlicher, als sie, wenn auch völlig unbeabsichtigt und unbewußt, von den bürgerlichen Parteien gefördert werden. So haben in der Frage der Aufwertung der bürgerlichen Parteien den politischen Weltblick vermissen lassen, so daß es wie ein unabwendbares Schicksal erscheine, daß wir noch schweren sozialen Erschütterungen entgegengehen. Am wenigsten Widerstand gegen diese Entwicklung leistet der Sozialismus. Die jetzige Parteizersplitterung im Bürgerium lasse allerdings bereits die Anfänge zum Berufsstaat der Zukunft erkennen. Das Ziel, um das der Wahlkampf geht, sei deutlich zu erkennen: „Man muß kämpfen für die Erhaltung der Länder, deren Selbständigkeit durch den Wahlkampf gefährdet sei, man muß kämpfen um die Errettung der Landwirtschaft, weil namentlich der Untergang der Landwirtschaft in rascher Folge auch zur Zerstörung der Industrie, des Handels und des Handwerks und damit zur völligen Verelendung der sogenannten Lohn- und Gehaltsempfänger führen muß.“ Im übrigen wäre nichts verfehlter, als verfassungswidrige Bestrebungen. Deutschland brauche die Schaffung und Erhaltung von Zentren der staatlichen Ordnung. Der Staatspräsident schloß mit den Worten: „Die gegenwärtigen Regierungsparteien in Württemberg haben nicht den geringsten Anlaß, den Wahlkampf zu scheuen. Was überhaupt möglich war, haben sie für Württemberg erreicht. Es ist von größter Bedeutung, daß aus den nächsten Wahlen wiederum eine Regierung hervorgeht, die auf solchen gesunden und staatsbehaltenden Grundlagen beruht, wie die gegenwärtige.“

Kleine politische Nachrichten

Titulescu kommt nicht nach Berlin. Der rumänische Außenminister Titulescu, der infolge einer längeren Krankheit seit der Tagung des Völkerbundesrates sich in Genf aufhält, beabsichtigt, wie mitgeteilt wird, sich in der nächsten Zeit nach San Remo zu begeben, um sich dort von seiner Krankheit zu erholen. Der ursprüngliche Plan Titulescus, sich von Genf aus nach Berlin zu begeben, soll vorläufig gänzlich aufgegeben sein.

Türkisch-griechische Paktverhandlungen in Genf. Nach seiner Abreise nach Bern zum Besuche des Schweizer Bundesrats hatte der türkische Außenminister Tewfik Rüşdy Bey eine längere Unterredung mit dem griechischen Außenminister Michalakopoulos. Bei diesen Besprechungen sollen die Verabschiedung der Flottenrüstungen Griechenlands und der Türkei, die Frage des Abflusses eines Neutralitätsvertrages und die Liquidierung des gegenseitigen Bevölkerungs-austausches eine Rolle gespielt haben.

Sir Douglas Hogg Führer des englischen Oberhauses. Offiziell wird die Ernennung des Generalstaatsanwaltes Sir Douglas Hogg als Nachfolger für den verstorbenen Lord Cave zum Lordkanzler bekanntgegeben. Sir Douglas Hogg wird gleichzeitig zum Peer ernannt. Die Ernennung hat in politischen Kreisen etwas überrascht, da Sir Douglas Hogg in seinen Kreisen als möglicher konservativer Führer nach den Parlamentswahlen galt. Durch die Ernennung wird seine Stellung im Kabinett zwar verstärkt, während er für führende Posten in der konservativen Partei ausscheidet.

Chamberlain verhandelt mit Amman Ullah. Das Foreign Office hat politische Verhandlungen mit König Amman Ullah von Afghanistan eingeleitet, über deren Inhalt von beiden Seiten strengstes Stillschweigen bewahrt wird. Die erste Unterhaltung fand zwischen Chamberlain und König Amman Ullah persönlich statt.

Amerika baut den Nicaraguakanal. Wie die Blätter aus Washington melden, hat Senator Mac Kellar im Senat eine Entschließung eingebracht, wonach für 200 Millionen Bonds ausgegeben werden sollen, die für den Bau des Kanals durch Nicaragua verwendet werden sollen. Die Entschließung ist angenommen worden. Ferner läßt die Entschließung die Regierung ein, sofort 10 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen, damit die Arbeiten unverzüglich in Angriff genommen werden können.

Der amerikanisch-mexikanische Petroleumstreit beigelegt. Der amerikanische Botschafter in Mexiko Morrow und der mexikanische Handelsminister Morros haben ein Abkommen für die Beilegung der Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko, die sich aus der Aenderung des Petroleumrechts ergeben hatten, unterzeichnet.

Drucksachen

aller Art

+

liefert rasch, sauber und billig
die

Tagblatt-Druckerei

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

50. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

IX.

Nur wenige Tage noch, und Hellmuts Urlaub war abgelaufen. Vor seiner Abreise aber mußte er Gerda seine Braut nennen, und daß dies der Fall sein würde, stand bei ihm außer Frage. Er hatte ja ein Mittel, ein unfehlbares Mittel in der Hand, sie von ihrer törichtesten Vorliebe für den Inspektor zu heilen — selbst wenn er wegen dieser Angelegenheit mit der Baronin im geheimen ein paar Worte sprechen mußte.

Daß ihn eine alles zwingende Leidenschaft zu Gerda zog, konnte er gerade nicht behaupten, wenn auch ihre einzigartige Schönheit seine Sinne entflammt hatte — aber ihre Herzensstöße stieß ihn wiederum ab, ihn, der von Natur gutmütig und mitleidig veranlagt war. In Kassel war ihm das nicht so aufgefallen, — aber hier in der Heimat im Gegenfalle zu Katharine Buchwaldt, kam es ihm zum Bewußtsein, wie wenig warmes Gefühl Gerda doch für andere hatte! Ja, Katharine Buchwaldt war doch ein andrer Mädel, oder deren Schwester, die Lotte; bei einem Blick in deren schöne, blaue Augen wurde es einem ordentlich warm ums Herz. Aber was half alles Denken, wozu nützte es? — Er gab sich sowieso nicht allzu gern damit ab. Ueberdies brachte ihm Gerdas Besitz so viele und große Annehmlichkeiten, daß er eben ihre Fehler mit in Kauf nehmen mußte. Sie war doch sonst ein schönes, beredendes Weib, und er würde sie sich schon erziehen. Jetzt galt es vor allem, noch heute eine passende Gelegenheit zu finden und die Sache ins reine zu bringen. —

Es war ein trüber, nebeliger Herbsttag. Der Himmel war ganz in dichtes Grau gehüllt, lautlos fielen die Blät-

ter von den Bäumen zur Erde, eins nach dem andern; es war das alte, ewig neue Bild des Sterbens und Vergehens, das den Herbst so traurig macht und die Menschen mit Wehmut erfüllt.

Mit großen Augen sah Gerda auf den Hof. Sie sah allein in der Veranda, die an das Wohnzimmer stieß, da die Eltern und Hellmut ihr Mittagsschläfchen hielten. Am liebsten hielt sie sich dort auf inmitten der immergrünen Blattgewächse, und sie hatte sich ein gar lauschiges, gemütliches Plätzchen zurechtgemacht. Sie hielt ein Buch in der Hand, las aber nicht darin — ihre Gedanken schweiften in die Ferne und waren gar nicht erfreulicher Art. Hellmut sah sie jetzt immer so fragend und mit bedeutungsvollem Blicke an; sie fühlte sich nicht vor die Entscheidung gestellt, sich offen zu Kraft zu bekennen, wie er es verlangte, oder dem Bettehr ihr Antwort zu geben und den Geliebten zu verleugnen. Vielleicht war es das beste und vernünftigste — aber konnte sie das so ohne weiteres?

Oft hatte sie mit diesem Gedanken gespielt; nun aber der Ernst da war, fühlte sie erst, wie teuer ihr Hans Detlev war, daß sie ihn wirklich liebte — jene Sommerabende waren ihr unvergeßlich, an denen sie mit ihm innige Liebesworte ausgetauscht. Schwere innere Kämpfe würde es sie kosten, sich ganz von ihm freizumachen, wenn es ihr überhaupt gelingen würde. Es war doch aber ganz unmöglich, daß sie, Gerda von Freesen, eine simple Frau Inspektor Kraft werden würde. Der Fluß der Lächerlichkeit würde ihr unbedingt folgen — und das war es, was sie am meisten fürchtete — sich lächerlich machen — mochten die Leute sie für boshaft und schlecht halten, das war ihr gleich. — Ja, wenn sie das genügsame Gemüt von Katharine Buchwaldt gehabt hätte — bei dem Gedanken an die zogen sich ihre Lippen hochmütig herab — — o, wie hätte sie jenes Mädchen, das so rückhaltlos den Schleier von ihrem Innern gezogen, das in ihrer Seele gelesen hatte. Und doch mißte sie in dieses Gefühl etwas Neid darüber, daß diese Katharine so unbeirrt und ruhig ihren Weg gehen und tun konnte, was ihr beliebte, ohne durch tausend Rücksichten gebunden zu sein.

Gerda schauerte zusammen; es trat sie provin. Es war so still um sie her — und so traurig; der Nebel drückte auf alles, und daher kamen wohl auch ihre dummen Gedanken. Plötzlich öffneten sich ihre Augen weit und strengten sich an, den Nebel zu durchbrechen. Kam da nicht der Mann, an den sie soeben sehnsüchtig gedacht, gerade auf das Haus zu, das Gewehr auf dem Rücken? Wie elektrisiert fuhr sie auf. Wie statlich und stolz er aussah — Hellmut mußte sich wirklich neben ihm verstecken!

Gleich darauf trat Kraft ein. Sie hörte, wie er sich im Wohnzimmer auf einen Stuhl setzte. Da zog es sie zu ihm; die Gelegenheit war ja so günstig. Sie trat in die Öffnung der Tür: „Wer ist da? — Ah, Sie sind es, Herr Inspektor!“

„Verzeihung!“ entgegnete er gemessen, „Verzeihung, wenn ich gestört habe! Der Herr Baron sagte mir, ich sollte gegen drei Uhr hier auf ihn und auf Herrn von Bühl warten; wir wollen ein paar Hasen schießen; Mamsell braucht noch einige.“

„Es ist noch nicht drei Uhr; Papa schläft noch,“ entgegnete sie gegen ihre Gewohnheit etwas zaghaft und fügte dann leise hinzu: „Möchtest du mir solange Gesellschaft leisten, Hans Detlev? Dann komm mit mir in meinen Wintergarten.“

„Wie du befehlst!“ Gerda schmeigte sich wieder tief in ihren Sessel, während er sein Gewehr in eine Ecke stellte. Dann setzte er sich ihr gegenüber und schaute mit ernstem Gesicht zu Boden. Sie blickte ihn unverwandt an; aber er sagte nichts. „Hans Detlev,“ fragte sie da mit leiser, süßer Stimme, die ihn so oft entzückt, „Hans Detlev, warum siehst du mich nicht an?“

Jäh fuhr er bei ihrer Anrede zusammen. „Was könnte dir noch daran liegen?“ fragte er bitter. „Das fragst du? Du weißt's doch recht gut, Hans Detlev —“ sie sagte nach seiner Hand. „Was soll das?“ Hastig entzog er sie ihr. Wollte sie ihn wieder umgarnen? Nein, diesmal sollte es ihr nicht wieder gelingen, er wollte festbleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Schritt Gewerbeschulrat Albingel nunmehr zur Verteilung von 12 Preisen und 30 Belobungen an nachfolgende Schüler:

Preise: Kl. 1f: Ginader, Karl, Sattler u. Tapezier. Knonath, Gottlob, Sattler u. Tapezier. 3g: Beerl, Siegfried, Gärtner; Essig, Wilh., Schuhm. 3e: Fuchs, Karl, Maurer. 3d: Nezer, David, Zimmerer. 3c: Kus, Karl, Schreiner. 3a: Paul Kugel, Mechaniker (1. Pr.); Hermann Nägele, Mechaniker (2. Pr.); Wilhelm Schaible, Mechaniker (2. Pr.). 2a: Emil Körner, Cl.-Inst. (2. Preis). Handelsabteilung: Erwin Föll. — Belobungen: 3g: Frauer, Ernst, Gärtner. 3e: Eitel, Friedrich, Maurer. 3d: Neuweiler, Jakob, Zimmerer; Nüfle, Walter, Maler. 3c: Labadie, Hans, Schreiner. 3a: Jakob Wentzsch, Mechaniker. 2d: Gutmann, Emil, Gärtner; Hörnle, Wilh., Kammager; Delschläger, Wilh., Schneider; Duabek, Erich, Gärtner; Koller, Theod., Buchbinder; Vetter, Otto, Buchbinder. 2b: Waizelker, Adolf, Schreiner; Dänble, Albert, Schreiner; Vertsch, Hermann, Schreiner. 2a: Bräher, Wilhelm, Glaschner, Bürkle, Karl, Glaschner; Günthner, Fritz, Mechaniker. 1a: Albert Riemann, Mechaniker; Albert Nischele, Mechaniker; Billy Weber, Mechaniker; Gottlob Reutter, Mechaniker. 1b: Nüfle, Gottlob, Schreiner; Zohel, Karl, Maler. 1c: Niethammer, Fritz, Maurer; Wöllhaff, Christian, Zimmerer. 1d: Brexmer, Ernst, Gärtner; Bühl, Julius, Buchbinder; Hammann, Emil, Gärtner; Huber, Karl, Schriftsetzer; Schumacher, Karl, Tapezierer.

Mit einem Hinweis auf die auch neuer in den Räumen der Gewerbeschule veranstaltete Schulausstellung — sie gibt in schönster Weise Zeugnis von der geleisteten Schularbeit — schloß darauf der Schulvorstand die Schlussfeier.

Die Nachtübung der Freiw. Feuerwehr Calw.

Der Probealarm und die Nachtübung der Freiw. Feuerwehr Calw am Freitag abend, über deren Verlauf bereits in Kürze berichtet wurde, hat in allen Kreisen der Einwohnerschaft einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Bereits 10 Minuten nach erfolgter Alarmierung konnte unter Leitung von Kommandant W o c h e l e der Angriff auf das als Brandobjekt ausersehene Frohmeierische Anwesen (gegenüber dem „Röhle“) eingeleitet werden. Nach erfolglosem Innenangriff brachte der 1. Zug die große mechanische Leiter an der Stirnseite des Hauses in Stellung, während die kleine mechanische Leiter sowie die Vackleiter in der Badgasse postiert wurden, um den Brandherd — der Ursprung war im Dachgeschoß nach der Badgasse zu angenommen — von zwei Seiten zu bekämpfen. Der 2. Zug legte ausgehend von den Hydranten beim Anwesen von Schneidermeister Schühle, beim Jungschän Haus (Mehrgasse), beim Mehrgemeister Jourdan'schen Haus und beim Anwesen von Sattlermeister Bauer Schlauchleitungen zum Brandobjekt, während die Spritzenzüge (3. und 4. Zug) mit ihren Geräten auf der Kapellenbrücke Aufstellung nahmen und von der Ragold aus Wasser auf die Leitern gaben. Insgesamt wurde aus 6 Strahlrohren Wasser gegeben. Die Mannschaften der Freiw. Sanitätskolonne waren inzwischen in das Haus eingedrungen, um das Rettungswort an verunglückten Personen vorzunehmen. Die von Kolonnenführer K i r c h e r r angeordneten Maßnahmen wurden rasch und geschickt zur Ausführung gebracht; neben dem Anlegen sachgemäßer Verbände wurde auch durch Rauchgase vergifteten Personen die erste Hilfe zuteil. Nach dreiviertelstündiger Dauer wurden die Übungen, welche eine große Zuschauermenge angelockt hatten, abgebrochen und die Geräte wiederum in das Spritzenhaus verbracht. Anschließend fand im Weich'schen Saal noch eine gefellige Zusammenkunft der Wehrleute statt, wobei Kommandant W o c h e l e und stellv. Kommandant Essig über den Verlauf der Übung sprachen und sich eine sehr rege Aussprache über Fragen der Feuerwehr und der Sanitätskolonne entwickelte. Der Probealarm hat die Bereitschaft und den verantwortungsbewußten Geist in unserer Freiw. Feuerwehr aufs Neue bewiesen.

CEB. Pforzheim, 1. April. Im städtischen Holzhof ist der 58 Jahre alte Farrenwärter August Hofmann schwer verunglückt. Als er den Stall betrat, stand ein Farren verkehrt da. Das gewaltige, etwa 99 Zentner schwere Tier packte den Wärter sofort und warf ihn in die Höhe. Als man den Mann befreite, hatte er außer einem Armbruch schwere innere Verletzungen erlitten, so daß er in Lebensgefahr schwebt.

CEB. Nebringen, Orl. Herrenberg, 1. April. Auf 1. April legte Schultze Christian Egeler hier sein Amt als Ortsvorsteher infolge angegriffener Gesundheit nieder. 12 Jahre lang hat er sein Amt mit großer Gewissenhaftigkeit, Treue und Pünktlichkeit geführt. Als Amtsverweser wurde Gemeinderat Johannes Weippert bestellt.

CEB. Tübingen, 1. April. Dem 23 Jahre alten ledigen Hilfsarbeiter Wagner, in Arbeit bei der Firma Wurster u. Dieb, ist ein Millionenerbe zugefallen. Die Hinterlassenschaft eines Verwandten in Amerika beträgt 7-8 Millionen Mark. In das Erbe teilen sich 7 Personen, darunter Wagner.

CEB. Stuttgart, 1. April. Am Palmsonntag nachmittag wurde der Ehrenhain der würt. Gefallenen auf dem Waldfriedhof durch ein neues Denkzeichen bereichert, das Ehrenmal für die ehemaligen Würt. Flieger, Luftschiffer und Abwehrtruppen. Trotz des kalten Aprilwetters hatte sich eine große Zahl von Ehrengästen an der Weihestätte eingefunden.

CEB. Hohenheim, 31. März. Vergangene Nacht wurde von den Hohenheimer Erdbebeninstrumenten wiederum ein starkes Erdbeben aufgezeichnet, dessen Herd in 1800 Kilometer Entfernung liegt. Die ersten Erschütterungswellen trafen hier um 1.33 Minuten 50 Sek. ein.

wp. Ludwigsburg, 1. April. Am Samstagvormittag wurden die sterblichen Reste des Herzogs Wilhelm von Urach, der von Napalio hierher überführt worden war, unter militärischen Ehren in der Schloßkirche beigesetzt.

CEB. Währingen a. F., 31. März. Gestern ist die neue Straßenbahnlinie Währingen-Unterriethen-Weinsfelden-Echterdingen feierlich eröffnet worden. Zwei geschmückte Straßenbahnzüge machten die Eröffnungsfahrt. Unter den Fahrteilnehmern befand sich Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, ferner Bürgermeister Dr. Mühlberger von Eßlingen, Reichsbahnpräsident Sichel u. a.

CEB. Oberbettingen Orl. Gmünd, 31. März. Auf dem benachbarten Windhof ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Der dort beschäftigte 20 Jahre alte Schweizer Alfred Wolf fand eine Flasche, mit Sprengpulver gefüllt. Er stellte sie auf den Boden, kniete davon und entzündete das Pulver mit einem Streichholz. Natürlich gab es eine furchtbare Explosion, durch welche Wolf so schwer verletzt wurde, daß die Gedärme herausstraten. Er wurde sofort mit dem Sanitätskraftwagen in das Spital nach Gmünd verbracht.

CEB. Oberdorf, Orl. Keresheim, 31. März. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde eine hiesige Frau von Drillingen entbunden, zwei Knaben und ein Mädchen. Mutter und Kinder erfreuen sich bester Gesundheit.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Unter dem Einfluß einer westlichen Depression ist für Dienstag und Mittwoch vielfach bedecktes, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Vom Murgaltalbahnhof

CEB. Freudenstadt, 31. März. Ueber die Fortschritte beim Murgaltalbahnhof wird berichtet: Das Schienenband hat sich bereits bis über Röt hinaus vorgeschoben und der Bahnhof Röt ist ausgebaut. Seit einigen Tagen geht der Vorbau des Gleises in Richtung Huzenbach weiter und bei einem Fortschritt von etwa 300 Meter täglich dürfte die Landesgrenze bei Schönminzsch in 5 bis 6 Wochen erreicht sein, zu welchem Zeitpunkt auch der auf badischem Gebiet von Rauminzsch her sich entwickelnde Schienenstrang die Landesgrenze treffen wird, so daß der Zusammenschluß möglich

ist. Der Tunnel bei Schwarzenberg ist fertiggestellt, es fehlt nur noch das äußere Gesicht, die Portale zu beiden Seiten. Ein Berggrüsch außerhalb des Tunnels wird zurzeit noch beseitigt, indem die abgerutschten Massen in das alte verlassene Murgbett beim Schwäbelsfeld und vor Schönminzsch gebracht werden. Der Rutsch liegt weit abseits vom Gleis, so daß die Gleisbauarbeiten nicht behindert sind. Der meiste Bahnschotter ist aus dem Granitfels des Würstlerschen Bruchs bei Röt gewonnen, ein kleiner Teil ist in den Bahneinschnitten selbst angefallen. Die Stationsgebäude von Röt, Huzenbach, Schwarzenberg, Schönminzsch und Kirchbaumwäsen sind im Rohbau fertig und bereits verschindelt, am Innenausbau wird zurzeit noch gearbeitet. Die umfangreiche Wasserversorgung des Bahnhofes Schönminzsch, die an die zu bauende Gemeindeführung angeschlossen, ist vergeblich und schon begonnen. Für die gleichmäßige und rasche Speisung von zwei Wasserkränen ist ein 40 Kubikmeter fassender Wasserbehälter aus Beton auf einer Felsnase in der Nähe des Lokomotivschuppens vorgesehen. Die bestehenden Bahnhöfe Freudenstadt-Stadt, Friedrichstal-Eisenwerk, Baiersbrunn und Klosterreichenbach müssen in der Länge und Zahl der Gleise und Ausdehnung der Bahnsteige den künftig zu erwartenden steigenden Verkehrsverhältnissen angepasst werden und sind, wie man hört, zum größten Teil fertiggestellt. Sämtliche Bahnhöfe erhalten Bahnsteigperron.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.	
100 holl. Gulden.	168,57
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	80,63

Börsenbericht.

CEB. Stuttgart, 1. April. Die Börse lag am Wochenende fest bei etwas belebtem Geschäft.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

L. C. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 31. März.

Edeläpfel 25-35; Tafeläpfel 12-25; Monatsrettiche rot 15-20, weiße 25-40 S. Alle anderen Preise unverändert.

Viehpreise:

Biberach: Schöne Kalben 560-680; Kühe 280-520; Ochsen 680-740 M. — Herrenberg: trächtige Kühe 580-630; Milchkuhe 480-580; Schlachtkühe 250-360; Kalbinnen 560 bis 640; Jungvieh 180-625 M. — Murrhardt: Farren 350 bis 400; Ochsen und Stiere 400-650; Kalbinnen und Kühe 250-600; Kühe 360-750 M das Stück.

Mulendorf: Kalben 475-505, Stiere 762, Jungvieh 275 bis 300 M. — Winterlingen: Jungvieh, 1/2 bis einjährig 220 bis 300, fette Kalbinnen 35-55 M pro Str., trächtige Kalbinnen 550-650 M das Stück.

Schweinepreise.

Biberach: Milchschweine 14-20, Säuer 35-50 M. — Dillingen: Saugschweine 15-20 M. — Dörzbach a. F.: Milchschweine 17-25 M. — Herrenberg: Milchschweine 17-29, Säuer 37-55 M. — Hilsfeld: Milchschweine 20-25 M. — Murrhardt: Milchschweine 17-30 M. — Oberjontheim: Milchschweine 15-28 M. — Weilderstadt: Milchschweine 17 bis 19 M das Stück.

Fruchtpreise.

Biberach: Saatrogen 16; Gerste 14,40-15; Haber 12,50 bis 14; Saatgerste 15,50-17; Saathaber 12,50-14; Weizen 14,50-16 M. — Eßlingen a. D.: Gerste 14,70 M. — Waldsee: Gerste 15; Haber 11,80 M. — Wangen i. N.: Haber 12,50 bis 13,50; Gerste 15-16; Weizen 14,50-15,50; Saathaber 15,56 bis 16,50; Saatgerste 16-18; Saathaber 15-17; Saatrogen 16,50-17,50 M der Zentner.

Benützet für
Eure Geldanlagen
und
Euren Zahlungsverkehr
Eure Heimatsparkasse
Sie gewährt Euch bei provisions-, porto- und spesenfreier Bedienung bestmögliche Tagesverzinsung.
Oberamts-Spar- und Giro-Kasse Calw
Gemeinnützig — Unter Haftung der Amtskörperschaft.

Missionsverein
fällt morgen aus.
Stahl.
Zurnverein Calw
von 1846 e. V.
Heute
Abend
Zurnversammlung
Gerüststangen,
Hebel, Dielen,
Kellerbögen
verkauft
Alfred Weiffer,
Baumaterialienhandlung.

Ein tüchtiges, solides
Mädchen
gesucht.
Suche ein Mädchen, das kochen und allen Hausarbeiten bedürftig sein kann, auf 15. April z. zwei Kindern 4 und 6 Jahre. **Wäsche** vorhanden. Nur solche, welche auf Dauerstellung bei Familienanschluß reflektieren, wollen Angebote mit Bild senden an
Frau E. Burkhart
Zähringer Allee 47
Pforzheim
2 Chaiselongues
gibt preiswert ab
Fr. Hennefarth.
1 gebrauchten
Bettrost
und eine
Wollmatratze
im Auftrag zu verkaufen
der Obige.
WASCHMASCHINEN
WRINGMASCHINEN
nur erstkl. Fabrik, empfiehlt
Fr. Herzog, beim Rößle, Calw
Ausführung v. Reparaturen

HERMANN BEISSER
Marktplatz

KAFFEE-SERVICE
in großer Auswahl von Mk. 5.- an

Spezialarzt für
HALS, NASE, OHR
Dr. WEISS, Stuttgart
Gartenstraße 50, Ruf 23365.
zurück.

Bettstellen
für
Erwachsene und Kinder
empfiehlt
Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.

Der Stadtauflage des heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Firma **Gottwick, Lottericeinnehmer** Stuttgart über „**Silb. deutsche Klassenlotterie**“ bei.
Gute Existenz
Für Calw und Umgegend **Vertretung** völlig neuer Sache b. Privat-Rundschau an tüchtigen Herrn od. Dame zu vergeben. Entl. m. Inkasso. Kl. Kauzion nötig. Direktor der Firma Calw in Calw. Anfragen b. Calwer Tagblatt

Ämtliche Bekanntmachungen.

Staatsbeitrag zu den Schneebahnkosten.

Die (Stadt-) Schultheißenämter werden aufgefordert, etwaige Gesuche ihrer Gemeinden zu den im Winter 1927/1928 entstandenen Kosten des Schneebahns auf den Staats- und Nachbarschaftsstraßen mit Personenverkehr spätestens bis 1. Mai ds. Js. hierher vorzulegen. (Min. V. Bl. 1901 S. 141).

Formulare zur Anmeldung können vom Oberamt bezogen werden.

Bezüglich der Berechnung des Aufwandes für Spandienste wird auf die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 29. Januar 1920 (Reg. Bl. S. 32) hingewiesen.

Calw, den 30. März 1928.

Oberamt: Nagel Amtmann.

FÜR OSTERN
BLEIKRISTALL
Versilberte Bestecke
90 gr Versilberung
mit 10 % Rabatt
HERMANN BEISSER
Glas und Porzellan

Eding. Buchhandlung
Carl Spambalg
Calw, Hermannstraße
Fernsprecher Nr. 189
empfeht zu Ostergeschenken:
Jugendbücher und -Schriften
Bilderbücher, Spiele, Schreib-, Marken-
und Photoalben, Gummibälle, Farbkasten
Schulbücher u. Schulbedarfsartikel
Musikinstrumente u. Zubehörteile

Woll-, Wasc- und Seidenstoffe
Manchester und Samt
Lampenschirmseide, Posamenten
Besagartikel, Kurzwaren
und Arbeitsanzüge empfiehlt
Frau Karl Eberhard Ww.
beim Städtischen Waghäusle
Filiale Emil Feil, Stuttgart

Schreinermeister — Möbelschneider

Achtung!

Sichere Zukunft schaffen Sie sich

durch die bezirksweise Alleinvertriebung oder den Alleinvertrieb unserer die Möbelbranche umwälzenden Erfindung **D. R. P. Nr. 456 952 Garderobenschranke mit drehbarem Inneneinrichtung**, enthaltend Raum bis zu 60 Herren- oder 80 Damengarderoben, nebst großen Abteilungen für Wäsche. Nur Herren, die nachweisbar über 500 bis 600 Mk. verfügen, können auf die Dauer von 16 Jahren den Alleinvertrieb oder die Alleinvertriebung erhalten. Nähere Auskunft erteilt der Techniker **E. Fleischmann**, Pforzheim, Große Gerberstr. 33 od. **Emil Schwarz**, Schreinermeister, Dillingen bei Pforzheim.

Pianos zur Miete
mit großem Vorteil bei späterem Kauf
Planofortefabrik **F. Dörner & Sohn**
Stuttgart, Wilhelmplatz 13 b.

Bubikopf-Schneiden
Fachgemäße Beratung über Schnitt
und Mode. Reinliche aufmerksame
Bedienung. Sep. Eingang. Telefon-
Benützung Nr. 88.
Friseur Fröhlich, Bahnhofstr.

Herzlichen Dank
sage ich allen, die mir an meinem
achtzigsten Geburtstag
so viel Freude bereiteten und meiner
in Liebe gedachten
Luise Schlatterer Witwe.

Ihr Bubikopf Friseur Carl Fröhlich
wird Ihnen Freude bereiten, wenn Sie ihn mit dem seit 40 Jahren bewährten Peru Tannin Haarfärbemittel (Schuhmarke Die Töchter des Erfinders) pflegen. — Flaschen zu M. 2.50 u. 4.— überall zu haben **Drog. O. E. Kistowski**

Planckuch
Für die
Oster-Bäckerei

Weizenmehl
(nur südd. Mahlung)
Spezial 0
Pfund 23
Auszug 00
Pfund 27
Allerfeinstes
Rosentmehl
HestGold
Mühlpackung
5 Pfd. 1.45

Schweine-Schmalz
gar. rein 30
Pfund
Phanko-Fett
garantiert reines
Pflanzenfett
1 Pfd.-Stk. 62
Rama, Mandant
und Extrafine
Margarine
Koffein, Sultani-
nen, Hefe,
Backpulver

Frische Eier
In der Karwoche
bringen wir etwa
700 Zentner
blutfrische
Fluß- u.
Seeische
Eier zum Verkauf
5 % Rabatt
Verlangen Sie
Rabattmarken

Planckuch

Lehrling-Gesuch
In meinem Colonialwaren-
geschäft engros u. en detail
findet Sohn achtbarer Eltern
mit guter Schulbildung

**kaufmännische
Lehrstelle**
Gest. Angebote nimmt
entgegen
Chr. Burghard, junior
Altenreig.

Zum Osterfeste

empfehle ich zur Bestellung
**Hefenkranz,
Eugelhopf**
verschiedenes
Kleingebäck
alle Arten von
Torten
Spezialität von selbstge-
machten
**Eiernudeln,
Suppenklößen**
Am Gründonnerstag
von 10 Uhr ab werden
Nudelnböden
in bekannter Güte abge-
geben

Chr. Luz
Brot- und Feinbäckerei
Badstraße

**Celluloid
Türschoner**
Carl Herzog

**Fisch-
tran**
für Schweine
zu haben bei
R. Hauber.

Schöne 36 Wochen trüchtige
Ralbin
sowie einen 5 Monate alten
Zuchtfarren
hat wegen Entbehrlichkeit
zu verkaufen.
**Adam Reppler,
Schömberg.**

Altburg.
Eine 35 Wochen trüchtige,
schwere
Milch- u. Fahrkuh
verkauft
Mich. Ruget.

Geschäftsempfehlung.

Nachdem ich nun alles neuzeitlich eingerichtet habe,
werde ich am Mittwoch, den 4. April meine
Brot- und Feinbäckerei
wieder eröffnen.

Es wird mein aufrichtigstes Bestreben sein,
sämtliche ortsüblichen
Bäckwaren
in nur guter, schmackhafter und schöner Qualität
herzustellen.

Vollkorn-Schlüterbrot
wird vom gleichen Tage an wieder bei mir
hergestellt und bestens empfohlen.

Kundenbackwerk
aller Art wird von morgens 7 bis abends 5 Uhr
gerne angenommen und mit größter Sorgfalt
gebacken.

Hochachtungsvoll
Friedrich Pfommer
unteres Ledereck.

Ich habe eine größere Partie
echtfarbige Wuschsumtreste
(1-3 Meter lang) übernommen
welche ich zu dem billigen
Preis von
Mark 2.60 d. Meter
anbiete
FRIEDRICH DAUR
am Marktplatz

Vom Gummiabsatz **keine Spur**
Auf Büffel-Glanz, probier' es nur!
Bohnerwachs Büffel-Glanz, Neue
Spezialität für Parkett und Linoleum

**Bubiköpfe
Haararbeiten**
anerkannt am besten bei
Friseur Obermatt
b. Hotel Adler, Fernspr. 240.
2 neue moderne
**Schlafzimmer-
Einrichtungen**
Eiche gewischt
hat zu verkaufen
Christl. Buhl, Tel. 244

**Brennessel- und
Birkenhaarwasser**
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
R. Otto Binçon, Calw.

Sägmehl
kann abgeholt werden
Sägewerk
Ernst Burghard u. Cle.
Unterleichenbach.

Miele
**Melkmaschine
Zentrifuge
Buttermaschine**

Die Merkmale
aller Miele-Erzeugnisse sind:
**Einfachheit Betriebsicherheit
Dauerhaftigkeit Preiswürdigkeit**
Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen